

S.M. WALTERS & D.A. WEBB (eds.) (1976): Flora Europaea, Vol. IV, Cambridge, London, New York, Melbourne. – WAGENITZ, G. (1979): Compositae I. In: HEGL, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. VI, Teil 3, 2. Aufl., Berlin, Hamburg.

Anschrift des Verfassers:
Michael Götde, Abt. Geobotanik, Botanisches Institut der Universität,
Universitätsstraße 1, 4000 Düsseldorf 1

Bemerkenswertes Vorkommen der Knoblauchkröte im Sinniger Veen (Krs. Steinfurt)

HEINZ RINSCHKE, Emsdetten

Bei seiner botanischen Bearbeitung des Sinniger Veens (Stadt Emsdetten) in den Jahren 1976-82 stellte WITTIG (1982) fest, daß das Naturschutzgebiet unter diesem Aspekt nicht mehr schutzwürdig sei. Gleichzeitig fügte er aber hinzu, daß möglicherweise eine faunistische Untersuchung das Gebiet in einem anderen Licht erscheinen lasse.

In diesem Zusammenhang dürfte meine Beobachtung vom 4. Mai 1984 von Bedeutung sein. Zusammen mit M. Lindenschmidt (Hörstel) stellten wir hier ein höchst bemerkenswertes Vorkommen der Knoblauchkröte (*Pelobates f. fuscus*, LAURENTI 1768) fest. Normalerweise ist der Amphibienfreund „glücklich“, wenn er von dieser seltenen Art einige wenige findet. Zu unserem Erstaunen hörten wir hier aber mindestens 30 rufende Tiere. Da der Ruf der Knoblauchkröte extrem leise ist, also nur bei optimalen Beobachtungsbedingungen überhaupt zu hören ist, dürfte es sich hier wohl kaum um eine Überschätzung handeln. Beim Rundgang um das langgestreckte Gewässer waren immer wieder die Rufe zu vernehmen.

Damit dürfte es sich hier wohl um die größte Population von *Pelobates f. fuscus* im Münsterland handeln.

In der von FELDMANN 1981 herausgegebenen Herpetofauna „Die Amphibien und Reptilien Westfalens“ deutet im MTB 3811, Quadrant I, der Punkt bereits darauf hin, daß hier die Knoblauchkröte vorkommt. Doch basiert diese Fundmeldung auf einem einzigen tot aufgefundenen Exemplar (Straßenopfer in der Nähe des Sinniger Veens).

Dagegen scheint das von RUNGE (1982, S. 42) zitierte Vorkommen des Laubfrosches erloschen zu sein. Seit 5 Jahren beobachte ich regelmäßig das Ge-

biet. Außer den hier zahlreich vorkommenden Grünfröschen konnte ich niemals einen Laubfrosch hören.

Erfreulich ist, daß im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Saerbeck das NSG erheblich vergrößert wird. Die in südöstliche Richtung sich erstreckende Erweiterung deckt sich im übrigen mit dem Vorschlag WITTIGS (1982). Als dann wird auch aus botanischer Sicht (Artenschutz) die Schutzeffizienz des Gebietes wieder gegeben sein. Nicht nur *Ranunculus lingua*, *Stellaria palustris*, *Veronica scutellaria* und *Osmunda regalis* werden dann als Rote-Liste-Arten im NSG wieder vertreten sein, sondern auch *Lysimachia thyrsoflora* (im Juni 1984 fand ich etliche blühende Exemplare).

Störend ist jedoch nach wie vor die Tatsache, daß Siedlungsbewohner, deren Grundstücke unmittelbar an das NSG grenzen, Abfälle in das Gewässer werfen. Der ohnehin schon stark eutrophierten Wasserflächen sollten weitere Belastungen erspart bleiben.

Auf jeden Fall ist bei künftigen Diskussionen um eine Entschlammung des Gebietes zu berücksichtigen, daß hier die Knoblauchkröte in einer unerwartet hohen Populationsstärke vertreten ist. Das Sinninger Veen ist also ein durchaus bedeutendes NSG. In Zusammenarbeit mit den hiesigen Naturschutzverbänden wird die Untere Landschaftsbehörde Steinfurt dafür Sorge tragen müssen, daß die Lebensbedingungen für die bedrohten Amphibien optimiert werden.

L i t e r a t u r

WITTIG, R. (1982): Vegetation, Flora und botanische Bedeutung der NSG „Wildpferdebahn im Merfelder Bruch“, „Schwarzes Venn“ und „Sinninger Veen“. Abh. Landesmuseum Naturkunde Münster **44** (2), 24-33. – FELDMANN, R. (Hrsg.) (1981): Die Amphibien und Reptilien Westfalens. Abh. Landesmuseum Naturkunde Münster, **43** (4), 3-161. – RUNGE, F. (1982): Die Naturdenkmäler, Natur- und Landschaftsschutzgebiete des Kreises Steinfurt. Beitr. z. Geschichte, Kultur u. Wirtschaft, Bd. 2. Cramer, Greven.

Anschrift des Verfassers:
Heinz Rinsche, Diemshoff 96, 4407 Emsdetten